

Weltreligionen

Inhaltliche und didaktische Perspektiven

BSR begegnen fremder Religiosität auf vielfache Weise: Arbeitskollegen, Mitschüler, Medien oder Reisen führen zum Kontakt mit ungewohnten religiösen Praktiken und Weltanschauungen. Ein sachgerechtes Verstehen ist meist nicht gegeben, müßte also erst erworben werden. Bleibende Fremdheit verstärkt Abwehr und Vorurteile, beinhaltet aber oft eine gleichzeitige Faszination, die sich im Unterricht nutzen läßt.

Wenn auch die Schülermotivation für dieses Themenfeld sehr verschieden sein kann, sollte sich die Auseinandersetzung im Rahmen folgender Intentionen bewegen:

Die Bedeutung und Verbreitung der verschiedenen Weltreligionen kennen.

Das meint einerseits die Kenntnis der äußerlichen Daten jeder Religion, andererseits das mehr ahnende Verstehen ihrer inneren Prägekraft für den Lebensalltag. Als Zugang bieten sich dafür z.B. Texte aus den jeweiligen "Heiligen Schriften" an. Die Auswahl kann sich an einzelnen Themen orientieren z.B.: Gottesvorstellung, Mensch, Mann und Frau, Schöpfung, Lebensregeln, Arbeit usw. Die Erscheinungsformen der Weltreligionen von ihrer Lehre her verstehen und erklären können. Ein Stück weit "in den Schuhen des Anderen gehen" ist hier angesagt. Das mehr informative Gewicht dieser Intention beginnt oder mündet stets in der Einsicht der allseits verbindenden Fragestellungen gegenüber den Rätseln und Abgründen der menschlichen Existenz: "Was ist der Mensch? Was ist Sinn und Ziel unseres Lebens? Was ist das Gute? Was die Sünde? Woher kommt das Leid und welchen Sinn hat es? Was ist der Weg zum wahren Glück? Was ist der Tod, das Gericht und die Vergeltung nach dem Tode? Und schließlich: Was ist jenes letzte und unsagbare Geheimnis unserer Existenz, aus dem wir kommen und wohin wir gehen?" (NOSTRA AETATE Nr. 1, in: Rahner/Vorgrimler, S. 355). Die Identifizierung der SR mit diesen Anfragen an das Leben verstärkt meist die Bereitschaft, sich mit den Antworten der Religionen zu beschäftigen. Erkennbar werden dann die unterschiedlichen Denkweisen und Interessen: die Fragen nach Leid und Erlösung in Hinduismus und Buddhismus, die heilsgeschichtliche Deutung der Zeiten in Judentum, Christentum und Islam, Verbindendes und Trennendes zu Tod, Ethik usw. Die Betonung der Gemeinsamkeiten ist hier legitim, um Toleranz und Dialogbereitschaft zu fördern. Differenzen drängen sich ohnehin von selbst auf.

Christliche Glaubensinhalte und Lebensformen mit denen anderer Religionen vergleichen können.

Die Kenntnisnahme der besonderen Eigenarten und des weltanschaulichen Hintergrundes fremder Religiosität und Lebenspraxis bringt den vergleichenden Blick schon mit sich. Was im Gegenüber dazu bei uns das eigentlich Christliche ist, muß vielfach erst erarbeitet werden, da die meisten SR über keine "christliche Identität" (mehr) verfügen. Der Versuch eines Vergleichs wird somit auch zu einem grundlegenden Kennenlernen des christlichen Glaubens und der eigenen kulturellen Wurzeln.

An dieser Stelle haben die kirchlichen Erklärungen zur Ökumene ihren Platz: "Die katholische Kirche lehnt nichts von alledem ab, was in diesen Religionen wahr und heilig ist." Sie ermahnt zu "Gespräch und Zusammenarbeit mit den Bekennern anderer Religionen" sowie dazu, daß alle Christen "jene geistlichen und sittlichen Güter und auch die sozial-kulturellen Werte ... anerkennen, wahren und fördern" (NOSTRA AETATE Nr. 2). (→ Goßmann)

Fremde religiöse Überzeugungen achten und die eigene vertiefen.

Diese Zielperspektive entzieht sich zwar einer unmittelbaren Lernkontrolle, bleibt aber zentrales Anliegen des Unterrichts. Zweifellos lassen sich mehr Respekt und Verständnis und damit eine "Klimaverbesserung" zu dem/den "Fremden" erreichen. (→ Lindenlauf)

Voraussetzungen

Grundsätzlich scheinen mir zwei vorausgehende Erkundungen von Vorteil, wenn ein Gespräch über eigene und fremde Religiosität nicht allein ein kognitiver Exkurs bleiben soll:

- Zum einen muß ein wenig der Acker bereitet sein über Religion im allgemeinen. Wenn die Eigenart religiöser Aussagen und Sichtweisen nicht wenigstens ansatzweise nachvollziehbar geworden ist, muß die angesprochene Vielfalt religiöser Wege zwangsläufig "ort-los" bleiben; ein Verstehen wird wesentlich erschwert, wenn nicht gar unmöglich. (→ Christoffer)

- Zum anderen ist ein tiefergehendes Verstehen jeglicher Religiosität abhängig vom Entziffernkönnen religiöser Ausdrucksformen. Wer nicht (wenigstens fragmentarisch) Bilder und Symbole als solche zu sehen und darin eine andere Wirklichkeit wahrzunehmen vermag, dem erschließt sich nichts beim An-blick des Andersartigen. (→ Siebel-Robra)

Letztlich: Die Konturen dieses Themenfeldes haben sich in jüngster Zeit verändert. Nicht mehr allein die klassischen fünf Weltreligionen sind Gegenstand der Erörterung. Inzwischen sind auch manche neuen (pseudo)religiösen Bewegungen und Strömungen mit einzubeziehen: z.B. New Age, Esoterik. Auch darf in diesem Rahmen (religionskritisch) das angesprochen werden, was in unseren Breiten den Rang überlieferter Religiosität ersatzweise angenommen hat wie z.B. Konsumismus, Wohlstand, Leistung, Marktwirtschaft usw.

Ein Zugangsversuch

Als möglichen Einstieg in das Thema betrachte ich die nachfolgende Skizze. Sie wurde für eine gewerbliche Teilzeitklasse entworfen. Der Themenwunsch kam von Schülerseite, sodaß einleitend über deren Motivation und Vorkenntnisse gesprochen wurde. Hier zeigte sich das recht sporadische Wissen, aber auch ein spürbares Interesse am Kennenlernen. Diese beiden Elemente verknüpfend legte ich das nachstehende Arbeitsblatt vor, das je nach Lerngruppe und Anspruchsniveau variiert werden kann:

(Siehe Anhang unten)

Die Aufgabenstellung ist klar: Die Stichwortliste soll auf die "Häuser" der einzelnen Religionen verteilt werden (Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit). Dieser Arbeitsschritt hat einen zweifachen Effekt. Erstens ist die Aufgabe relativ leicht zu bewältigen, zweitens ergibt sich visuell (!) schon eine interessante Synopse, mit der weitergearbeitet werden kann. Es bleibt nicht aus, daß Nachfragen zur Sache gestellt werden und sich so ein Gespräch von selbst entwickelt. Nun lassen sich (z.B. als Tafelbild) die gemeinsamen Elemente herausheben: Heilige Orte, Heilige Schriften, Lebensregeln, Lehre, Beten, Meditation, Jenseitshoffnung usw. Gerade die Frage nach Tod und Jenseits bietet einen reizvollen inhaltlichen Vergleich an. Ebenso offenbart ein Nebeneinander der Lebensregeln eine unerwartete Übereinstimmung. Besonders die innere Verwandtschaft von Juden, Christen und Moslems wird hier auffällig und sollte weiterverfolgt werden. Ausbaumöglichkeiten gibt es genug.

Das Thema "Weltreligionen" in einigen neueren Unterrichtsbüchern

- Schaube, Werner: Lebensgerüst. Leben - fragen - glauben. Für den katholischen Religionsunterricht an beruflichen Schulen. Freiburg 1985; Kap.: Fragen nach der Religion (S. 71-85).

Das collageartig aufbereitete Buch versucht, durch vielerlei kleine Mosaikstücke ein Thema anzureißen. Im genannten Kapitel geht der etwas sprunghafte Weg von der Religion allgemein über Jugendsekten und Aberglaube hin zum interreligiösen Dialog. Es folgen knappe Darstellungen zu Buddhismus, Islam, Judentum und Christentum. Den Schluß bilden Beiträge zum Gebet. Die gesammelten Bruchstücke sind allenfalls geeignet, ein Gespräch einzuleiten. Fragestellungen, Zusammenhänge und weitergehende Informationen sind von Lehrerseite zu erbringen. Inhaltlich bleiben die Darstellungen oberflächlich und stark ergänzungsbedürftig.

- Freudenberg, Hans/Gossmann, Klaus: Sachwissen Religion. Ein Begleit- und Arbeitsbuch für den Religionsunterricht in der Sekundarstufe II und für die Erwachsenenbildung. Göttingen 1988; Kap. 9: Weltreligionen (S. 217-230).

Nach einer knappen Einleitung zu Grundstrukturen und zur Statistik der Religionen folgen kurze systematische Abrisse über Hinduismus, Buddhismus, Judentum und Islam. Die Textgestalt überwiegt und wird nur durch wenige Symbole und Grafiken ergänzt. Die Abrisse weisen jeweils die gleiche Gliederung auf: Name, Symbol, Verbreitung, Entstehung, Entfaltung, Gottesvorstellungen und religiöse Literatur. Die Wiedergabe ist durchweg solide, bleibt aber "trocken".

- Ix, Ilsetraud/Kaldewey, Rüdiger: Was in Religion Sache ist. Lern- und Lebenswissen. Düsseldorf 1988; Kap. 1.3: Religionen im Vergleich (S. 11-17).

Nach zwei ansprechenden und informativen Abschnitten über "Grundfragen im Leben der Menschen" und "Was ist Religion?" skizziert das Buch in paralleler Gliederung (Geschichtliches, Heilige Schriften, Glaubenslehre und Lebensregeln) Hinduismus, Buddhismus, Islam, Judentum und Christentum. Gelungen ist die Erläuterung der Symbole. Die knappe (rein textliche) Darstellung jeder Religion bleibt ein akzeptabler Kompromiß, verlangt aber nach Illustrierung.

- Dickmann-Schuth, Irmgard/Neher, Walter: Erfahrungen. Lern- und Arbeitsbuch für den katholischen Religionsunterricht an berufsbildenden Schulen. Köln 1993; Kap. 17: Religion - Religionen (S. 303-335).

Die ersten Abschnitte widmen sich dem Sinn der Religion, dem Religionsersatz und (informativ und didaktisch geschickt) dem Aberglauben. Recht ausführlich werden dann Judentum, Islam, Hinduismus und Buddhismus behandelt. Insgesamt eine gute Auswahl an Beispielen, Texten und Bildern. Didaktisch wohlbedachte Rück- und Zwischenfragen helfen, ins Gespräch zu kommen. Abgerundet wird das Kapitel mit ansprechenden Bemerkungen zum Dialog der Religionen.

- Gesellschaft für Religionspädagogik (Hg.): Freiräume. Religionsbuch für berufsbildende Schulen. Berlin 1993; Kap.: Die Welt deuten (S. 200-221).

Die Einleitung macht klar, daß unsere Weltdeutung in der Tradition des Christentums steht. Nach der Frage, was an den fernöstlichen Religionen fasziniert (Meditation, Reinkarnation), folgen zwei Begegnungsbeispiele: Islam und Judentum. Aber nicht Eigengestalt und Lehre stehen im Blickpunkt, sondern der Problemhorizont der Berührung mit dem Christentum. Folgerichtig werden dann (gut gewählte) Beispiele über "Religionen im Dialog" geboten. Es folgen informative Abschnitte über Sekten, Kulte und Okkultismus. Das Deuten von Grunderfahrungen wird nochmals am "Spielfeld des Bösen" und einem Kunstobjekt zum "unbekannten Gott" aufgezeigt. Den Schluß bilden Klarstellungen zu paranormalen Phänomenen sowie Impulse zum Aspekt "Christsein gestalten". Die Vielzahl überschaubarer Textstücke wird von sachgerecht zugeordneten Bildern, Grafiken und Karikaturen aufgelockert. Als facettenreiches Mosaik den Bedingungen des BRU durchaus angemessen.

- Gerber, Uwe u.a.: Religion in Beruf und Alltag. Unterrichtswerk für berufsbildende Schulen. Bad Homburg 1993; Kap.: Religion - Kirche - Weltanschauungen (S. 131-162).

Eingebettet zwischen Abschnitten über "Religion" und "Rockultismus, Okkultismus, Spiritismus" widmet sich das Buch der "Vielfalt und Einheit: Ökumene" mit dem alleinigen Schwerpunkt Islam. Diese Begrenzung erlaubt eine vielseitige Variation des Themas: sachliche Erläuterung, Lebenszeugnis, Interview, Koranzitate u.a. Die Bausteine sind hervorragend gewählt, sind überschaubar und werden von hilfreichen Fragen für ein Unterrichtsgespräch begleitet.

Literatur

Becker, Gerhold: Die Ursymbole in den Religionen. Graz 1987.

Bru - Magazin für die Arbeit mit Berufsschülern. Hg.: Gesellschaft für Religionspädagogik. H. 16: "Orient-Express - Thema: Islam".

Cox, Harvey: Göttliche Spiele. Meine Erfahrungen mit den Religionen. Freiburg 1989.

Halbfas, Hubertus: Das Welthaus. Ein religionsgeschichtliches Lesebuch. Stuttgart-Düsseldorf 1983.

Klöcker, Michael/Tworuschka, Udo (Hg.): Ethik der Religionen - Lehre und Leben, Bd. 2: Arbeit. München-Göttingen 1984.

Küng, Hans u.a.: Christentum und Weltreligionen. München 1984.

Rahner, Karl/Vorgrimler, Herbert: Kleines Konzilskompodium. Freiburg ¹²1978.

Reiner Jungnitsch

Was gehört zu welcher Religion?

ISLAM

JUDENTUM

**CHRISTEN-
TUM**

BUDDHISMUS

HINDUISMUS

Bibel – Mekka – Indien – Jerusalem – Thora – Heiliger Fluß – Jenseitshoffnung - Wiedergeburt – Moses – Beten – Erleuchtung – Tibet – Jesus – Arabien – Koran - Veden – Indonesien – Japan – Shiva – Rom – Gandhi – Mohammed – Buddha - Kalkutta – Messias – Moschee – Holocaust – Tempel – Gebetsteppich – Heilige - Rosenkranz – Kathedrale – Wallfahrt – Meditation – Rabbi – Taufe – Lehre - Evangelium – Dalai Lama – Brahmanen – Mönche – Gott – Bischöfe – Opfer - Nirvana – Vishnu – Beschneidung – Papst – Allah – Jahwe – Mission – Israel - Lebensregeln – Minarett – Kastenwesen – Pali-Kanon – Schleier – Synagoge